

Du hast 15 Minuten Zeit, um den Text Hauspatzen zu lesen und die folgenden 30 Fragen mit „falsch“ oder „richtig“ zu beantworten.

Hauspatzen

Ihr graubraunes Gefieder ist oft zerzaust und ihr Getschilpe schrill: Hauspatzen gehören gewiss nicht zu den Primadonnen der Vogelwelt. Die unscheinbaren Federbälle haben es dennoch geschafft, Begleiter der Menschen zu werden. Als sogenannte „Kulturfolger“ leben sie in unserer Nähe.

Im Nahen Osten hat man schon vor etwa 10 000 Jahren begonnen, aus Grassamen Getreide zu züchten. Den Spatzen kam das gelegen, da sie sich dort vorwiegend von Samen ernähren. Sie haben wahrscheinlich schnell entdeckt, dass sie bei den Ackerbau treibenden Zweibeinern ihre Lieblingsnahrung in Hülle und Fülle finden. Weizen, Hafer und Gerste haben sie zum Picken gern. Was lag also näher, als sich bei den Futterproduzenten gleich einzunisten und vom reichlichen Angebot zu profitieren?

Ursprünglich waren die Spatzen (oder Sperlinge, wie sie von den Ornithologen genannt werden) Höhlenbrüter. Sie lebten in den baumreichen Steppen Vorderasiens und im Mittelmeerraum. Nach der letzten Eiszeit breiteten sie sich nach Norden aus, wahrscheinlich auf den Spuren der nordwärts vordringenden Bauern. Deren Häuser boten den findigen Tieren Unterschlupf, wo sie nisten und überwintern konnten. Spatzen bauen ihre unordentlichen, aber erstaunlich stabilen Nester meist in Löchern, Nischen und Höhlen an Gebäuden - ganz im Gegensatz zu ihren Verwandten, den Webervögeln, mit ihren kunstvoll gewobenen Beutelnestern.

Aus Dörfern wurden große Städte. Die Hauspatzen haben sich auch in dieser „künstlichen“ Welt einzurichten gewusst. Sie haben zum Beispiel gelernt, von Abfall zu leben. Wenn uns im Gartenrestaurant beim Kuchenessen Krümel zu Boden fallen, sind die vorwitzigen Spatzen stets zur Stelle.

Mitte des letzten Jahrhunderts begannen die Hauspatzen andere Kontinente zu erobern. 1851 wurden 50 Stück in New York ausgesetzt.



Weitere Freilassungen folgten in anderen Gebieten Amerikas, in Kanada und in Australien, wo sie sich schnell vermehrten. Für die Einwanderer aus Europa war der Spatz ein Maskottchen aus der alten Heimat, das helfen sollte, das Heimweh zu lindern. Auch glaubte man, mit dem Aussetzen der munteren Hüpfen Schädlingsbekämpfung zu betreiben. Während der Brutzeit, vom Frühling bis in den Herbst, fangen Hauspatzen tatsächlich eine Menge Raupen und Käfer, um sie an die Jungen zu verfüttern. Doch die Rechnung ging nicht auf, da die Spatzen in großen Schwärmen in Getreidefelder einfielen, um sich vor allem mit Körnern die Bäuche vollzuschlagen. Das als Nützlich eingeführte Vögelchen musste nun erbittert bekämpft werden.

Wer von einem andern sagt, er habe ein Spatzengehirn, meint das nicht gerade lobend. Im Grunde genommen ist es eine Auszeichnung, da das Hirn des Spatzen zwar klein, aber außerordentlich leistungsfähig ist. Der berühmte Zoologe Alfred Brehm (1829-1884) hat sogar bewundernd gesagt, der Spatz sei im Verhältnis zu seiner Größe das klügste aller Tiere - eine Vermutung, die allerdings nicht wissenschaftlich erhärtet ist. Ein Tier, das sich in der komplizierten Welt der Großstadt durchschlagen will, darf nicht auf den Kopf gefallen sein. Hauspatzen scheint es offensichtlich geradezu Spaß zu machen, sich neue Tricks auszudenken, die ihnen das Leben erleichtern. Früher konnten sich die Spatzen an dem unverdauten Getreide in den Pferdeäpfeln der Droschkengäule gütlich tun. Heute ist den Spatzen die Kühlerfront und die Windschutzscheibe einer Benzinkarosse eine Art Selbstbedienungsladen mit lauter toten Insekten. Gewitzt war auch jenes Spätzchen, das ein hartes Stück Brot, das es gefunden hatte, in die nächste Wasserpfütze fallen ließ. Aufgeweicht ließ es sich besser schnabulieren!

ILL. „SPERLING“, FOTO: VERA DERUNGS

**Ist die Behauptungen richtig, dann schreibe JA.
Ist sie falsch, dann schreibe NEIN.**

1. Ein Spatz ist ein Säugetier.
2. Den Menschen gefällt der Gesang der Hausspatzen nicht besonders.
3. Schon vor mehr als tausend Jahren lebten die Spatzen in der Nähe der Menschen.
4. Eine Primadonna ist eine Sängerin.
5. Die Lieblingsnahrung der Menschen ist Hafer und Gerste.
6. Die Spatzen sind Futterproduzenten.
7. Spatzen kann man als „Kulturfolger“ bezeichnen.
8. Die Weibervögel bauen unordentliche Nester.
9. In den großen Städten findet man keine Spatzen.
10. „Spatz“ und „Sperling“ bedeutet dasselbe.
11. Vor tausend Jahren gab es in Amerika keine Spatzen.
12. Wenn man von jemandem sagt, er habe ein Spatzengehirn, meint man, er sei nicht sehr klug.
13. Junge Spatzen nennt man Maskottchen.
14. Spatzen sind Vegetarier.
15. Spatzen essen gerne Abfälle von Menschen.
16. Die Spatzen in New York haben oft Heimweh.
17. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass der Spatz das klügste aller Tiere ist.
18. Spatzen sind immer Einzelgänger, sie leben nie in Schwärmen.
19. Spatzen picken gerne in Pferdeäpfeln herum.
20. Hausspatzen macht es Spaß, auf den Kopf zu fallen.
21. Wenn ein Spatz einen Witz machen will, lässt er ein Stück Brot in eine Pfütze fallen.
22. Ein Zoologe ist ein Tierforscher.
23. In Amerika wollte man mit dem Aussetzen von Spatzen Schädlinge bekämpfen.
24. Die Spatzen verließen die Steppen Vorderasiens, weil dies eine künstliche Welt war.
26. Es gibt junge Spatzen im Frühling, im Sommer und im Herbst.
27. Die Spatzen sind keine Zugvögel, sie überwintern bei uns.
28. Auch in Australien gibt es Spatzen.
29. Die ersten Menschen, die Getreide anbauten, lebten im Nahen Osten.
30. Ein Auto kann man auch Benzinkarosse nennen.